

gamma



Gesundheits- und Geburtsambulanz





Das Projekt „Gamma“, geleitet von dem gemeinnützigen Verein „Mirador“ der Hochschule Anhalt, beschäftigte sich im um 2012 im zentralen Guatemala mit der Errichtung einer Gesundheits- und Geburtsambulanz.

verweise

Montic	Bibliothek
Gamma	Gesundheits- und Geburtsambulanz
Casa de Agua y Sol	Pflanzenfilter- und Solarstromanlage
Nepali	Ausbildungs- und Gemeindezentrum
Haiti	Krankenstation



hintergrund

Im Juli 2011 fand sich erneut schnell ein motiviertes und ambitioniertes studentisches Team, dass sich dem Projekt „Gamma“ widmete. Das befasste sich mit einer Ambulanzeinrichtung in der Bergregion Chocruz, im zentralen Guatemala. In der Region um Chocruz, leben vor allem die Nachfahren der alten Majakultur. Leider wird die indigene Bevölkerung vom guatemaltekischen Staat systematisch unterdrückt und von infrastruktureller Entwicklung ihrer Dörfer benachteiligt. Somit wurde in einer Kooperation mit der Schule „Aldea Laura“ und dem Mirador e.V. in Leipzig der Bau einer Gesundheits- und Geburtsambulanz angepeilt.

	220m ²
	9 Monate
	3 Monate
	62.392 €
	30 Studierende
	18 Studierende



vorbereitung

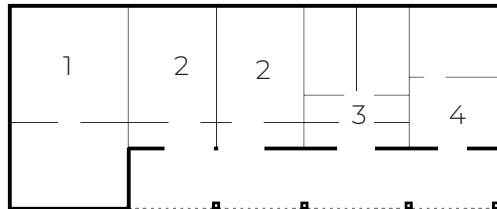
Beginn mit der Vorortrecherche in Guatemala. Dabei stellten die Vereinsmitglieder und Studierenden der Hochschule Anhalt fest, dass es keine medizinische Versorgung im Umkreis von zwei Stunden Fußmarsch- und über Stock und Stein gibt. Somit begann die Planung und der Entwurf des Projektes. Natürlich konnte die Finanzierung des Projekts nicht weggedacht werden und es wurden Spendengelder durch Stiftungen, Organisationen und Spendenprogramme gesammelt.



Zudem wurden noch zwei weitere Kooperationen beschlossen, dessen Zusammenarbeit einen gewaltigen Fortschritt erwies. Zum einen die, mit der Hochschule Rhein-Waal, deren Studierende ein nachhaltiges Abwassersystem entwarfen und vor Ort umsetzten und zum anderen die deutsche Botschaft in Guatemala, die sich bereit erklärte, sämtliche medizinische Einrichtung der Ambulanz zu finanzieren.



entwurf



- 1 Ruheraum & Lager
- 2 Krankenzimmer
- 3 Notaufnahme
- 4 Rezeption

Zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in der unterentwickelten Bergregion entwarfen und bauten die Studierenden der HS-Anhalt eine Gesundheits- und Geburtsambulanz, die der Bevölkerung rund um Chocruz zugutekommen sollte.

Über ein ganzes Jahr hinweg, recherchierten die Studierenden, entwarfen und planten schließlich jetzige „Renate Hänslers – Klinik Chocruz“ auf dem Gelände neben einer bereits gebauten Schule.

Das rechteckige Gebäude schmiegt sich parallel an den Schulkörper und öffnet sich zu dem im April 2007 fertiggestellten Sportplatz.

Ein überdachter Gang führt die Patienten gleich vom Außenraum zu der Rezeption, bei der sie sich bei dem Personal anmelden können und aufgenommen werden. Daneben angeordnet wird auch die Notaufnahme von dem Laubengang erschlossen, der mit allen Räumen verbunden ist und als zentrale Erschließung dient.





Auch zwei Krankenzimmer finden in der Ambulanz ihren Platz. Einfache Gesundheitsversorgung, vorgeburtliche Kontrolluntersuchungen sowie Beratungen zu Gesundheit, Hygiene und Familienplanung können somit angeboten werden. Leicht auskragend, schließt der Riegel mit einem Ruheraum und Lagermöglichkeiten ab. Damit ist die Klinik räumlich vollständig und gewährleistet die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung in der abgelegenen und sehr schwer zugänglichen Gemeinde.

bauphase



Im Januar 2012 begann dann schließlich der Bau der Klinik in Chocruz. Durch die vorherigen Projekte war bereits einiges an Wissen und Know How vorhanden, doch nicht alles verlief so reibungslos, wie erhofft. Bereits zu Beginn traten die ersten Probleme auf: da es vor Ort nur wenige, oder schlechte Baumaterialien gab, mussten Strategien entwickelt werden, um Materialien heranzuschaffen oder kurzfristig schnelle Lösungen zu finden. Große Unterstützung gab es vor Ort: neben den angeheuerten Handwerkern, halfen besonders die Gemeindeglieder mit und übernahmen wichtige Arbeiten, wie die Wasserbeschaffung für die Baustelle. Einheimische trugen Wasserkrüge auf dem Kopf, da noch keine Wasserleitung zur Baustelle vorhanden war und standen mit ihrer Hilfe tatkräftig zur Seite.



Eine besondere Herausforderung stellte vor allem das Bauen im Erdbeben-Gebiet dar. Bei dem Bau des Grundgerüsts vertrauten die Studenten deshalb besonders auf die Hilfe einer einheimischen Firma. Diese sorgte dafür, dass der Bau in der Vertikalen und Horizontal bei Erdbeben gesichert wurde und setzte die Ringanker ein. Die Bauphase konnte nach sechs Monaten schließlich am 13. Juni 2012 mit der feierlichen Einweihung der Gesundheits- und Geburtsambulanz erfolgreich abgeschlossen werden. Tragfähig integriert im Projektland, verbessert die Ambulanz auch heute noch die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen vor Ort. Dies bedeutet gleichzeitig die Sicherung des organisatorischen Klinikbetriebs sowie die Aus- und Weiterbildung von Hebammen und Krankenpfleger*innen.



ausblick

Der Grundstein, die medizinische Versorgung in der Region Chocruz zu verbessern und einen Ausbildungsort für Krankenschwestern, Pfleger und Hebammen zu schaffen wurde nun gelegt. Jedoch muss noch bis heute bei der Finanzierung der Gehälter und Medikamente verholten werden, was immer noch keine richtige Unterstützung staatlicherseits darstellt.

Trotz dessen ist nun die Bergregion Chocruz im stolzen Besitz einer Ambulanz, welche die umliegenden Dörfer unterstützt. Durch die gelegene Lage müssen Patienten nicht mehr kilometerweit reisen um zur nächsten Station zu gelangen.



Mirador e.V.
<https://mirador-ev.org>

Aldea Laura e.V.
<https://aldea-laura.de>

Deutsche Botschaft Guatemala
<https://guatemala.diplo.de>

Hochschule Rheinwaal
<https://www.hochschule-rhein-waal.de/de>



<https://www.hs-anhalt.de/unity/>

Prof. Dr. Claus Dießenbacher
Dipl. Ing. Susanne Herz
Dipl. Ing. Carola Rauch
Dipl. Ing. Sebastian Opp
Cand. Arch. Michael Bieler



